

beider Arten kein erhebliches Gewicht zu legen, da die Färbung der Flügeladern bei mehreren verwandten Fliegen, z. B. *Hippobosca Francilloni*, ziemlich veränderlich ist. Die Diagnose von *Ornithom. avicularia* kann lauten:

Ornithomyia avicularia Lin. — Frontis lunula antica superius foveolata; nervi alarum quinti segmentum penultimum antepenultimo multo longius. — Long. corp. 2 lin. — long. al. 3—3½ lin.

Die Apionen der Wiener Gegend.

Von L. Miller.

Trotz der geringen Grösse der Individuen und der Schwierigkeit der Unterscheidung der Apionen war diese Gattung doch schon vor vielen Jahren Gegenstand gründlicher Untersuchungen. Kirby, Germar und Schönherr haben gediegene Arbeiten, und in der neuern Zeit Walton treffliche Beiträge zur genauen Unterscheidung der Arten und Kenntniss der Lebensweise, sowie synonymische Berichtigungen geliefert. Ungeachtet sich die gediegensten Entomologen mit dieser Gattung befasst haben, und diese Thierchen unter diejenigen gehören, deren Arten aufs genaueste unterschieden, und deren Synonymie fast durchaus richtig gestellt ist, scheinen mir doch weitere Erörterungen über die Verwandtschaft der Arten, und die geographische Verbreitung, so wie Beiträge zu ihrer Lebensweise nicht ohne wissenschaftliches Interesse.

Man hat versucht, die Apionen nach der Lage des Einlenkungspunktes der Fühler in Gruppen abzuthellen; eine solche Abtheilung ist jedoch nicht durchführbar (wie schon Gerstäcker, Stett. ent. Zeit. 1854. pag. 234, bemerkt), denn die Fühler sind bald ganz nahe an den Augen, bald mehr oder weniger entfernt, oder in der Mitte des Rüssels inserirt, auch würden die verwandtesten Arten zu sehr von einander entfernt. Es scheint mir daher gerathener, von der Lage des Fühler-Einlenkungspunktes ganz abzusehen, und die Arten nach ihrer Verwandtschaft zu reihen.

Die hier folgende Aufzählung der in der Umgegend von Wien vorkommenden Apionen enthält 81 Arten, darunter 3 bis jetzt noch unbeschriebene. Die beigegefügteten Diagnosen enthalten nur die vorzüglichsten Merkmale; hinsichtlich der ausführlicheren Beschreibung und voll-

ständigen Synonymie ist nachzusehen in Kirby's Monographie der Gattung *Apion* (in Germar's Magazin der Entomologie), Schönherr's *Genera et species Curculionidum* und *The Annals and Magazin of natural history* Vol. XIII. 1844 und Vol. XV. 1845 von Walton.

1. Rüssel pfriemförmig.

Ap. Pomonae F.

Schwarz. Halsschild und Flügeldecken blau, Rüssel kurz, dick, unten in der Mitte stark verdickt. Halsschild dicht aber nicht runzlig punktirt mit einer Mittelrinne, an der Spitze verschmälert. Flügeldecken gewölbt, punktirt-gestreift.

Eine der gewöhnlichern Arten; auf Nadelholz, auch auf Gras; im Juni.

Ap. Craccae L.

♂ *ruficorne* Hbst.

Habitus, Punktirung und Rüssel vom Vorigen, aber kleiner: schwarz, Wurzelglied der Fühler, beim ♂ gewöhnlich die ganzen Fühler gelb.

Häufig im Mai, Juni; besonders auf Eichen.

Ap. Marshami Schh.

opeticum Bach, Käferfauna II. Bd., S. 188.

Schwarz, matt, sehr schwach greis behaart. Rüssel an der Basis ziemlich dick, an der Fühlereinlenkung plötzlich verschmälert, unten höckerig. Fühler schwarz. das 1. Glied gewöhnlich an der Wurzel gelblich. Augen vorstehend. Halsschild etwas länger als breit, gegen die Spitze schwach verschmälert, dicht punktirt, mit einer nach oben und unten abgekürzten Mittellinie. Flügeldecken gewölbt, verkehrt-eiförmig, gestreift, in den Streifen schwach punktirt, die Zwischenräume eben.

Diese Art halte ich für *Ap. Marshami* Schh.; sie ist dem *subulatum* ähnlich, und dadurch zu unterscheiden, dass der Rüssel an der Basis deutlich dicker, bei der Einlenkung der Fühler plötzlich verschmälert und unten höckerig ist.

Nicht selten an Waldrändern und Lichtungen im Juni.

Ap. cerdo Gerstäcker, Stett. ent. Zeit. 1854. pag. 235.

Schwarz, matt, mit schwacher greiser Behaarung. Rüssel an der Fühlereinlenkung plötzlich verschmälert, unten höckerig; an der Basis mit einer kantenförmigen glatten und glänzenden Längslinie. Die Fühler schwarz, das erste Glied stets, manchmal auch die Wurzel des zweiten gelb. Halsschild gegen die Spitze verschmälert, mit einer Mittellinie.

Dem *Ap. opeticum* und *subulatum* nahe verwandt; durch das ganz gelbe erste Fühlerglied und die Längslinie an der Basis des Rüssels, von letzterem noch durch den plötzlich verdünnten, unten höckerigen Rüssel bestimmt verschieden.

An lichten Waldstellen, nicht selten.

Ap. subulatum K by.

Dem *Ap. cracca* ähnlich; gewöhnlich etwas grösser, weniger gewölbt, der Rüssel um die Einlenkung der Fühler allmähig verdünnt, auf der Unterseite nicht verdickt. Fühler schwarz.

Ziemlich selten; auf *Lathyrus pratensis*.

Ap. ochropus Grm.

Schwarz, die Flügeldecken mit schwachem bläulichen Schimmer, Fühler an der Wurzel roth, Tarsen beim ♂ gelb, beim ♀ schwarz. Das ♂ ist an den gelben Tarsen leicht kenntlich. Das ♀ ist dem *subulatum* ähnlich, unterscheidet sich aber durch die schlankere Gestalt, die längern Beine und den bläulichen Schimmer der Flügeldecken.

Bei Wien sehr selten.

2. Rüssel fadenförmig.

Ap. vicinum K by.

incrassatum Grm.

Schwarz, schwach behaart, ohne Glanz. Kopf breit, zwischen den Augen punktirt, etwas runzlig. Rüssel ziemlich lang. Die Fühler nahe den Augen eingelenkt. Halsschild am Vorderrand zusammengeschnürt, dicht punktirt, an den Seiten etwas dichter greis behaart. Die Flügeldecken an der Basis viel breiter als das Halsschild, gewölbt, sehr kurz-eiförmig, punktirt-gestreift.

Selten und sehr zerstreut. Um Mödling im Mai.

Ap. atomarium K by.

Dem *vicinum* im Habitus nicht unähnlich, aber noch gedrungener und viel kleiner, die kleinste hiesige Apion-Art.

Auf Weiden; auch auf Gras an trockenen Anhöhen im Juli und August. Herr Kutschera hat es auf *Calluna vulgaris* im Juli gestreift.

Ap. tenue K by.

Dem *Ap. seniculus* ähnlich, aber viel dünner. Sehr schlank, glänzend, schwarz, sehr schwach behaart. Die Fühler vor der Mitte des

Rüssels eingelenkt. Halsschild fast cylindrisch, sehr schmal, schwach punktirt, ober dem Schildchen mit einem Eindruck, Flügeldecken lang, gestreift und in den Streifen fein punktirt.

Gemein, vom ersten Frühjahr den ganzen Sommer hindurch; auch in Quisquilien.

Ap. elongatum Gr m.

Dem folgenden sehr ähnlich und manchmal schwer zu unterscheiden. *Ap. elongatum* ist gleichmässig dicht grau behaart, grösser, der Rüssel länger und stärker gekrümmt.

Ziemlich selten; auf sonnigen Hügeln um Kalksburg, im Juli, August und September. Von Herrn Kutschera in grösserer Anzahl aufgefunden.

Ap. seniculus K by.

Ziemlich dünn, grau behaart. Die Fühler etwas vor der Mitte des Rüssels inserirt. Halsschild an der Spitze ein wenig verschmälert, schwach punktirt, mit einem Eindruck über dem Schildchen. Flügeldecken länglich eiförmig, sanft gestreift, die Streifen fein punktirt.

Den ganzen Sommer hindurch häufig auf Wiesen.

Ap. pubescens K by.

Dem *Ap. seniculus* ähnlich, aber viel breiter, die Fühler näher der Wurzel des Rüssels eingelenkt.

Diese Art ist selten; sie lebt auf Weiden.

Ap. stolidum Gr m.

Schwarz, glatt, glänzend. Halsschild fast cylindrisch, schwach und weitläufig punktirt, in der Mitte ober dem Schildchen mit einem punktförmigen Eindruck. Flügeldecken eiförmig, etwas breiter als das Halsschild, punktirt-gestreift. Der Kopf zwischen den Augen mit zwei tiefen, hinten vereinigten Linien.

Auf sonnigen Anhöhen im Juni, Juli, selten.

Ap. confluens K by.

Stimmt mit *Ap. stolidum* sehr überein, der Körper ist jedoch durch eine schwache Haarbekleidung etwas graulich. Es ist weniger gedrungen, Halsschild und Flügeldecken sind nämlich länger. Die Streifen auf den Flügeldecken nur sehr schwach punktirt.

Sehr selten.

Ap. aeneum F.

Eine der grössten Arten. Schwarz, Flügeldecken bronzeglänzend. Die Stirn mit einer tiefen kurzen Furche. Halsschild an der Spitze zusammengeschnürt, dicht punktirt, mit einer eingedrückten kurzen Linie ober dem Schildchen.

In Italien kommt sehr häufig eine Varietät mit blauen Flügeldecken vor, diese habe ich bei Wien nie gefunden. Auf Malven nicht selten.

Ap. radiolus Kby.

Der vorigen Art nicht unähnlich, aber viel kleiner; schwarz, die Flügeldecken dunkel bronzefarben, tief gestreift; die Stirn ohne Eindruck.

Auf *Malva sylvestris*, oft in Gesellschaft des Vorigen.

Ap. validum Grm.

Die grösste europäische Apion-Art, schwarz, glänzend, die Flügeldecken dunkelblau. Rüssel mässig lang, schwach gekrümmt, punktirt. Kopf runzlig punktirt, die Augen nicht vorragend. Die Fühler zwischen Wurzel und Mitte des Rüssels eingelenkt. Halsschild dicht punktirt. Flügeldecken eiförmig, ziemlich tief gefurcht, die Schulterecken als stumpfe Beulen vorragend.

Bei Wien kommt diese Art sehr selten vor.

Ap. curvirostre Schh.

Kleiner als *validum*, schwarz, fast ohne Glanz, Flügeldecken blau. Rüssel, Kopf und Halsschild sehr dicht punktirt. Rüssel lang, ziemlich dick, sehr stark gekrümmt. Flügeldecken punktirt-gestreift.

Diese Art hat bisher nur Schönherr beschrieben; er gibt den Kaukasus als Vaterland an, sie kommt aber bei Wien sehr häufig in Gärten auf *Althea chinensis* vor.

In manchen Jahren tritt der Käfer in solcher Menge auf, dass er die Pflanzen, deren Samenkapseln und Stengel die Larve angreift, ganz verwüstet. Herr Braunhofer fand ihn im Garten des Theresianums noch im Spätherbste auf den Stengeln der schon ganz verfaulten oder vertrockneten Pflanzen.

Auch im Freien kommt er nicht selten vor. Herr Kutschera traf ihn an der Als und im Prater; ich fand ihn auf dem Bisamberge, daselbst an *Malva sylvestris*.

Ap. Onopordi Kby.

Schwarz, die Flügeldecken glänzend blau oder grünlich, kurz-eiförmig, gewölbt, tief gefurcht. Halsschild fast walzenförmig, lang, durch grosse, tiefe, zusammenfliessende Punkte rau.

Sehr gemein auf *Onopordum Acanthium*, im Mai, Juni.

Ap. carduorum Kby.
gibbirostre Gyll.

Schwarz, schwach grau behaart; Flügeldecken blau oder grün, kurz-eiförmig, gewölbt, nicht tief punktirt-gestreift, Rüssel beiderseits an der Einlenkung der Fühler mit einem spitzen Höcker. Halsschild schwach punktirt.

Auf Disteln, besonders Carduusarten, im Sommer, jedoch viel seltener als der Vorige.

Ap. penetrans Grm.

Schwarz, Flügeldecken dunkelblau. Rüssel lang, dünn, gebogen. Halsschild walzenförmig, dicht und grob punktirt. Flügeldecken lang-eiförmig, tief punktirt-gefurcht.

Dem *Ap. Onopordi* ähnlich, und durch das schwächer punktirte Halsschild, die langen und etwas behaarten Flügeldecken verschieden-

Einzeln und selten. Um Rodaun, Kalksburg, auch auf der Türken-schanze. Im Juni, Juli.

Ap. pulchellum n. sp.

In der Grösse kleineren Stücken des *Ap. seniculus* ähnlich. Grünlich erzfärbig, äusserst fein weissgrau behaart. Rüssel dick, gerade, bis gegen die Mitte dicht punktirt, dann glatt, glänzend. Fühler nahe der Wurzel des Rüssels inserirt. Kopf nur wenig breiter als der Rüssel, zwischen den Augen dicht punktirt. Augen kaum vorstehend. Das Halsschild etwas länger als breit, an den Seiten sehr schwach gerundet, vor der Spitze eingeschnürt, oben gewölbt, dicht und fein punktirt, mit einem tiefen punktförmigen Eindruck über dem Schildchen. Flügeldecken länglich-eiförmig, gestreift, in den Streifen mit Kettenpunkten, die Zwischenräume eben.

Diese niedliche und von allen sehr verschiedene Art wurde von Herrn Kutschera in Kalsburg, oberhalb der Klause, auf einer lichten Waldstelle, in zwei Stücken aufgefunden.

Ap. aciculare Grm.

Eine der kleinsten Arten, schmal, dunkel bronzefarben. Rüssel kurz. Halsschild länger als breit, walzenförmig, dicht und ziemlich fein punktirt. Flügeldecken nicht viel breiter als das Halsschild, lang-eiförmig, punktirt-gefurcht.

Sehr selten. Bei Rodaun und Kalksburg von Herrn Kutschera gesammelt.

Ap. setiferum Sch h.

Blaugrün, Halsschild grob-runzlig punktirt; Flügeldecken punktirt-gestreift, die Zwischenräume punktirt, reihenweise mit weissen abstehenden Börstchen besetzt.

Dieses Thier ist in der hiesigen Gegend sehr selten, und wird nur in einzelnen Stücken gefunden. Mai, Juni an Waldrändern. Zwei Stück vom Bisamberge; auch bei Rodaun.

Ap. brevirostre H b s t.

Schwärzlich, greis behaart, Flügeldecken mit schwachem Metallglanz. Rüssel kurz, dick, glänzend. Fühler nahe der Wurzel des Rüssels eingefügt. Halsschild dicht und etwas runzlig-punktirt. Flügeldecken gewölbt, punktirt-gefurcht, die Zwischenräume behaart.

Selten.

Ap. flavimanum Sch h.

Von der Grösse des *seniculus*. Schwarz, schwach greis behaart, die Basalglieder der Fühler und vordern Schienen gelb oder pechbraun. Rüssel dick, schwach gekrümmt. Halsschild kurz, sehr dicht punktirt, etwas stärker greis behaart.

Selten, auf den Bergen um Mödling auf Gras.

Ap. fuscirostre F.

Schwärzlich, oben braun behaart, die Seiten des Halsschildes, ein schräger Fleck von den Schultern bis zur Mitte und den Seitenrand der Flügeldecken weisshaarig. Beine gelbroth, die Wurzel der Schenkel und die Tarsen schwarz.

Der Käfer lebt auf *Sarothamnus scoparius*; in der Nähe von Wien, wo diese Pflanze nicht wächst, kommt er nicht vor. Häufig habe ich ihn gefunden auf dem Wege von Angern nach Malaczka, jenseits der March, in den Schoten des *Sarothamnus* im Herbste. Ich habe einmal eine Anzahl Schoten, in denen sich Larven von *Apion fuscirostre* befanden, mitgenommen, und noch im Jänner aus den

schon verschimmelten oder ganz vertrockneten Schoten lebende und entwickelte Exemplare erliakten.

Ap. Genistae K.by.

Etwas kleiner als das folgende. Schwarz, Körper weiss-, die Flügeldecken gelbbraun behaart, mit einer weisshaarigen Längsbinde in der Mitte. Fühler und Beine gelbroth, Tarsen schwarz.

In der Umgegend von Mödling nicht selten, vom Mai durch den ganzen Sommer auf *Genista tinctoria*. Herr Kutschera hat es auch im Eichenwalde bei Mauer auf *Calluna vulgaris* gesammelt.

Ap. difficile Hbst.

Schwarz, mit anliegender grauer Behaarung bedeckt; Beine gelbroth, die Mittel- und Hinterschenkel manchmal schwärzlich. Rüssel an der Basis beiderseits mit einem spitzen Höcker.

Sehr gemein auf *Genisten* und *Cytisus*.

Apion corniculatum Grm. halte ich für eine Varietät von *difficite*; es ist grösser und dicker, die Mittel- und Hinterschenkel sind stets tiefschwarz.

A. Malvae F.

Schwarz, greis behaart, Fühler, Rüssel, Flügeldecken ausser einem schwärzlichen Fleck um das Schildchen, welcher sich manchmal an der Sutura herabzieht, und die Füsse röthgelb.

Im August auf *Malva sylvestris*, selten.

Ap. vernale F.

Pechbraun, weisslich behaart, Flügeldecken mit zwei braunen Querbinden; Fühler und Füsse gelb.

Ueberall auf Nesseln häufig, auch in Quisquilien.

Ap. flavofemoratum Hbst.

Schwarz, die Flügeldecken blau, das erste Glied der Fühler, und die Schenkel, mit Ausnahme der Wurzel und Spitze, roth.

Auf den Mödlinger Bergen an lichten und sonnigen Waldstellen vom Mai bis September. Nicht selten auf dem Berge hinter Rodaun auf Gras.

Ap. Viciae Payk.

Schwarz, dicht grau behaart, Fühler und Beine gelb, die Mittel- und Hinterschienen und alle Tarsen braun.

Eine sehr kenntliche Art; nicht selten auf *Vicien* im Mai, Juni.

Ap. rufirostre F.

Schwarz, auf der Unterseite weiss behaart, der Rüssel des ♂ über die Hälfte, Fühler und Beine ganz gelb, Tarsen pechbraun, Flügeldecken dunkelgrün.

Auf *Malva sylvestris*, den ganzen Sommer hindurch ziemlich häufig um Mödling, Kalksburg.

Ap. flavipes F.

Schwarz, die ersten Fühlerglieder und die Beine gelb. Halsschild sehr dicht und etwas runzlig punkirt, Flügeldecken eiförmig, punkirt-gestreift.

Häufig auf Klee.

Ap. nigritarse Kby.

Dem Vorigen sehr ähnlich, das ♂ an dem vor der Spitze rothen Rüssel sehr kenntlich. Das ♀ weicht vom *flavipes* durch geringere Grösse, kürzere und etwas metallisch glänzende Flügeldecken ab. An den Fühlern ist nur die Kolbe schwärzlich.

Auf Klee.

Ap. difforme Grm.

Eine durch die Bildung der Fühler ausgezeichnete Art. Das ♂ schwarz, Fühler und Beine gelb, an den Mittel- und Hinterschienen die untere Hälfte schwarz; Kniee ebenfalls schwarz. Das erste Fühlerglied ist keulenförmig, das zweite sehr klein, schmal, das dritte und vierte sehr breit, die folgenden vier Glieder sind klein. Beim ♀ sind die Fühler einfach, schwarz, das erste Glied ist braun, alle Trochanteren, Coxen und Schienen sind schwarz.

Bei Wien ist diese Art höchst selten. In England wurde sie nach Walton im September häufig auf *Polygonum hydropiper* gefunden.

Ap. dissimile Grm.

Dem *Ap. difforme* ähnlich, aber etwas kleiner, und ebenfalls durch die Fühlerbildung ausgezeichnet. Beim ♂ das Wurzelglied der Fühler lang, an der Spitze verdickt, gelb, die folgenden Glieder schwarz. Das zweite Glied ist klein, die folgenden sind dünn, walzenförmig. Die Beine sind gelb, die vier hintern Coxen, die untere Hälfte aller Schienen und die Tarsen sind schwarz. Das Wurzelglied der Vordertarsen hat an der Spitze einen scharfen Zahn, das zweite Glied ist an der Basis auch mit einem Zahne versehen, welcher dem ersten parallel ist. Die mittleren und hinteren Schienen sind gebogen und nach der Spitze zu allmähig verdickt. Das

♀ hat schwarze Fühler, das Wurzelglied ist pechfarbig, schlanker, an der Spitze etwas erweitert, das zweite Glied lang-eiförmig, die sechs folgenden sind fast von gleicher Länge. Die Mittel- und Hinterschienen sind fast gerade, die vordern Tarsen einfach.

Sehr selten, auf Gras.

Ap. varipes Grm.

Von der Grösse des Vorigen. Halsschild lang, fast cylindrisch, dicht und grob-runzlig punktirt. Der Rüssel, besonders beim ♀, lang und stark gekrümmt. Die Fühler ziemlich kurz, dünn, schwarz, das erste Glied gelb. Die Beine gelb, die Kniee, die Wurzel und untere Hälfte der mittleren und hintern Schienen und alle Tarsen schwarz.

In Waldwiesen auf Gras.

Ap. Fagi L.

apricans Hbst.

Schwarz, Wurzel der Fühler, Coxen, Trochanteren, Schenkel und gewöhnlich auch die vordern Schienen gelb. Halsschild gewölbt, fein und etwas weitläufig punktirt. Rüssel fast gerade. Von den beiden folgenden Arten, mit denen diese eine grosse Aehnlichkeit hat, durch die gelben Wurzelglieder der Fühler, hellgelbe Coxen und Trochanteren, fein und weitläufig punktirtes Halsschild, und bedeutendere Grösse verschieden.

Häufig auf Klee.

Ap. assimile Kby.

Kleiner als *Ap. Fagi*. Schwarz, die Schenkel und vordern Schienen, die Coxen und Trochanteren gelb. Rüssel fast gerade. Halsschild ziemlich flach, dicht und etwas runzlig punktirt.

Ap. Trifolii L.

aestivum Grm.

Dem *Ap. assimile* höchst ähnlich und dadurch verschieden, dass der Rüssel gebogen ist, und die vordern Coxen und Trochanteren pechfarbig, die hintern schwarz sind.

Beide Arten gemein auf Klee.

Ap. ruficrus Grm.

Stimmt sehr mit *Ap. Trifolii* überein, die Beine sind jedoch ganz schwarz, nur die vorderen Schenkel roth.

Auf Waldwiesen selten.

Ap. flitrostre Kby.
morio Grm.

Im Habitus den Vorigen ähnlich, etwas gedrungener. Ganz schwarz, nur das ♀ hat manchmal um die Spitze der vordern Schenkel einen dunkelgelben Ring.

Auf lichten Waldstellen um Mödling, Kalksburg, auch bei Dornbach, im Mai, Juni.

Ap. miniatum Schh.

Roth, Halsschild an den Seiten gerundet, vorn etwas aufgebogen.

Lebt auf *Rumex obtusifolius*. Häufig in den Liniengräben im Frühling.

Ap. haematodes Schh.

Kleiner als *Ap. miniatum*; die Farbe mehr gelbroth, das Halsschild kaum gerundet, vorn nicht aufgebogen.

Auf Gras, zerstreut.

Ap. sanguineum Degeer.

Ebenfalls roth, und von den verwandten Arten darin abweichend, dass der Rüssel, der beim ♀ viel länger als beim ♂, fast gerade ist.

Sehr selten.

Ap. ebeninum Kby.

Schwarz, glänzend. Halsschild beiderseits ober der Mitte etwas gerundet erweitert, schwach und weitläufig punktirt, über dem Schildchen mit einem tiefen länglichen Eindruck. Flügeldecken gewölbt, tief punktirt-gestreift, die Zwischenräume gewölbt.

Nicht selten auf feuchten Wiesen um Dornbach. Lebt nach Walton auf *Lotus major*.

Ap. Gyllenhali Kby.

Schwarz, graulich behaart, matt. Kopf sehr schmal, nicht viel breiter als der Rüssel, langgezogen. Augen gar nicht vorragend. Rüssel lang fadenförmig schwach gekrümmt. Halsschild kurz, punktirt, die Punkte etwas zusammenfließend, hinten mit einer Rückenlinie. Flügeldecken länglich punktirt gestreift.

Auf sonnigen Wiesen und Waldrändern um Mödling vom Mai bis August nicht selten.

Ap. validirostre Schh.
afes Schh.

Von der Grösse des Vorigen. Schwarz; Wurzelglied der Fühler dunkelgelb; Rüssel ziemlich dick, lang, gekrümmt; Augen vorstehend. Auf Gras, nur einzeln. Kalksburg, Dornbach. Mai, Juni.

Ap. Platatea Germ.

Dem *validirostre* ähnlich; die Flügeldecken länglicher; Rüssel gegen die Spitze zu platt gedrückt, vor der Spitze erweitert, die Spitze selbst wieder verschmälert.

Auf Waldwiesen im Juni, Juli und August.

Ap. Ononis Kby.

Diese Art ist der folgenden sehr ähnlich, aber die Behaarung dichter, der Kopf ist deutlich länger.

Bei Wien sehr selten; nach Walton auf *Ononis arvensis*.

Ap. Ervi Kby.

Schwarz, mit sehr schwacher grauer Behaarung bedeckt. Fühler beim ♂ ganz, beim ♀ an den ersteren Gliedern gelb. Rüssel lang, an der Wurzel ohne Glanz, nach den Fühlern glänzend. Die Fühler in der Mitte des Rüssels eingelenkt. Halsschild fast walzenförmig hinten mit einer eingedrückten Linie. Flügeldecken kurz-eiförmig.

Ap. Lathyri Kby. ist das ♂.

Im Sommer auf *Lathyrus pratensis* gemein.

Ap. paridum Grm.

Schwarz, fein grau behaart, Augen etwas vorragend. Rüssel dünn lang, an der Spitze glänzend. Die Fühler in der Mitte des Rüssels eingelenkt, das erste und zweite Glied gelblich. Halsschild nach vorn etwas verengt, dicht punktirt, mit einer nach vorn abgekürzten Mittellinie. Flügeldecken verkehrt-eiförmig, schwarzblau oder grün, punktirt-gestreift, die Zwischenräume eben.

Sehr gemein, den ganzen Sommer um Mödling, Rodaun eine der häufigsten Arten.

Ap. Loti Kby.

var. angustatum Kby.

Schwarz, sehr schwach behaart. Rüssel lang, gekrümmt, glänzend. Kopf punktirt, Augen vorragend. Fühler kurz, in der Mitte des Rüssels eingesetzt. Halsschild in der Mitte etwas gewölbt, an den Seiten gerundet,

dicht fein-punktirt. Flügeldecken verkehrt-eiförmig, punktirt-gestreift, die Zwischenräume ziemlich schmal, gewölbt.

Häufig auf *Lotus corniculatus*.

Ap. Meliloti Kby.

Eine der grössern Arten, länglich, schmal. Schwarz, Flügeldecken dunkelblau. Rüssel dünn, gekrümmt, glänzend. Augen wenig vorragend. Halsschild ziemlich fein punktirt, die Punkte nicht zusammenfliessend. Flügeldecken punktirt-gefurcht, die Zwischenräume eben.

An schattigen Grasplätzen, ziemlich selten. Im Juni, Juli.

Ap. vorax Hbst.

Von der Grösse des *Ap. subulatum*. Gleichmässig gewölbt, schwarz, mit niederliegender weisslicher Behaarung ziemlich dicht bekleidet. Fühler dünn, die erstern Glieder gelb. Flügeldecken schwarzblau.

Ziemlich selten, auf verschiedenen Pflanzen im Juli.

Ap. Spencei Kby.

Diese und die zwei folgenden Arten kommen darin überein, dass der Kopf zwischen den Augen eine deutliche Aushöhlung oder Grube hat. *Ap. Spencei* ist etwas grösser als *Ap. Astragali*, schwarz, durch eine schwache greise Haarbekleidung matt; die Flügeldecken sind blau. Kopf mit einer tiefen Aushöhlung. Halsschild kurz, vorn verengt, punktirt, die Punkte etwas zusammenfliessend, mit zwei mehr oder minder deutlichen Grübchen beiderseits hinter der Mitte, in der Mitte mit einer tiefen Rinne. Flügeldecken kurz, punktirt-gestreift.

Nach Walton kommt dieses Thier in England häufig auf *Vicia cracca* vor. Ich habe es nie auf dieser Pflanze beobachtet, fand es aber einmal häufig im Schönbrunner Garten rechts vom Gloriette auf Ahorn-Blättern.

Ap. alcyoneum Grm.?

Hofmanni Miller in lit.

Dem *Ap. Spencei* ähnlich, aber grösser und vorzüglich durch die längeren Flügeldecken verschieden. Schwarz, die Flügeldecken dunkelblau. Der Rüssel lang, ziemlich dick, gebogen, punktirt, ohne Glanz. Fühler nahe der Mitte des Rüssels eingesetzt. Der Kopf etwas lang, zwischen den Augen mit einer Grube, welche nicht so tief ist wie bei *Ap. Spencei*. Das Halsschild kurz, an den Seiten schwach gerundet, vorn verschmälert, nicht sehr dicht punktirt, jedoch manchmal gerunzelt. Flügeldecken länglich, gewölbt, nicht sehr tief gestreift, in den Streifen deutlich punktirt, die Zwischenräume breit, flach.

In der Bestimmung dieser Art bin ich nicht ganz sicher. Germar, welcher die Beschreibung nur nach einem einzelnen Stücke entwarf, macht von der Grube zwischen den Augen keine Erwähnung. Sollte meine Art von der Germar'schen verschieden sein, so wünsche ich ihr den Namen *Apion Hoffmanni* erhalten, unter dem ich sie meinen Correspondenten mittheilte.

Das Thier wurde auf einer Waldwiese unweit der Rohrerhütte bei Dornbach in grosser Anzahl von Herrn J. Hoffmann aufgefunden. Einzelfeln wurde es auch um Mödling und Kalksburg im Mai und Juni gefangen.

Ap. columbinum Grm.

Dem *Ap. Spencei* ähnlich, die Flügeldecken länglicher, auch der Kopf etwas länger, hinter den Augen stark eingezogen, und mit einer tiefen Aushöhlung zwischen denselben.

Nicht selten um Mödling, Kalksburg, an Waldrändern und auf Wiesen, vom Mai bis August.

Ap. Astragali Payk.

Schön grün oder blau glänzend; Rüssel fadenförmig, schwach gekrümmt. Augen vorstehend. Halsschild sehr dicht punktirt, mit einer tiefen Mittellinie. Flügeldecken punktirt-gestreift.

Lebt auf *Astragalus glycyphyllos*. Am Bisamberg, um Dornbach, Mödling, Kalksburg. Im Juni, Juli.

Ap. elegantulum Paykl.

Dem *Ap. Astragali* ähnlich, aber schwarz, nur die Flügeldecken dunkelblau, tiefer gestreift, in den Streifen deutlicher punktirt, die Zwischenräume etwas gewölbt.

Im Juni, auf sonnigen Grasplätzen und Anhöhen um Rodaun und Kalksburg, nur einzeln.

Ap. virens Hbst.

Schwarz, Flügeldecken grün oder bläulich. Rüssel mässig lang, glänzend. Halsschild sehr fein und weitläufig punktirt. Die Flügeldecken länglich verkehrt-eiförmig, tief punktirt-gefurcht, die Zwischenräume schmal, gewölbt.

Im Juni eine der gemeinsten Arten auf Gras; auch häufig in Quisquilien.

Ap. amethystinum m.

Dem *Ap. punctigerum* an Grösse gleich, aber schmaler. Schwarz, glänzend. unbehaart, die Flügeldecken blau. Beim ♂ ist der Rüssel

kurz, dick, nicht viel schmaler als der Kopf, bis zur Einlenkung der Fühler dicht punktirt, matt, von da ab zur Spitze weitläufig und feiner punktirt, glänzend, an der Fühlereinlenkung erweitert. Die Fühler sind kurz und dick vom dritten Gliede an breiter als lang. Augen kaum vorstehend. Beim ♀ ist der Rüssel lang und dünn, glänzend, bis zur Einlenkung der Fühler punktirt, und treten die Augen ziemlich stark vor.

Die Fühler sind in der Mitte des Rüssels eingefügt. Kopf zwischen den Augen dicht punktirt und fein gestrichelt. Halsschild cylindrisch, oder vorn sehr schwach verschmälert, weitläufig und fein punktirt, in der Mitte nahe dem Hinterrande mit einer tiefen Grube. Flügeldecken länglich-eiförmig, gestreift, in den Streifen nicht punktirt, die Zwischenräume eben. Beine kräftig.

Auf der Türkenschanze im Mai und Juni auf Gras, jedoch ziemlich selten.

Ap. Schmidtii Märkel in litt.

Dem *Ap. punctigerum* ähnlich, aber etwas kleiner, die Flügeldecken schmaler. Schwarz, unbehaart, Halsschild und Flügeldecken blau oder grünlich. Rüssel fein punktirt, gekrümmt, beim ♂ ziemlich kurz und dick, beim ♀ lang und dünn. Augen wenig vorstehend. Kopf länglich, zwischen den Augen runzlig, undeutlich punktirt. Halsschild breiter als lang, an den Seiten schwach gerundet, vorn verschmälert, fein und weitläufig punktirt, in der Mitte nahe dem Hinterrande mit einer kurzen tiefen Rinne. Flügeldecken gewölbt, an den Spitzen schwach gerundet, nicht bauchig erweitert, gestreift, in den Streifen schwach punktirt.

Auf der Türkenschanze in Gesellschaft des Vorigen nicht selten. Herr Kutschera fand das Thier auch bei Rodaun am Abhange des Jugberges im Juni auf Gras, einzelne Stücke auch um Kalksburg.

Ap. punctigerum Grm.

Schwarz, unbehaart, Flügeldecken blau. Der Kopf zwischen den Augen mit drei Furchen, welche jedoch manchmal durch Runzeln undeutlich werden. Augen vorragend. Halsschild kurz, vorn verschmälert, weitläufig und fein punktirt-gestreift, die Zwischenräume schwach gewölbt.

Auf Vicien, selten.

Ap. sulcifrons Hbst.

Eine der grössern Arten. Schwarz, glänzend, unbehaart, Flügeldecken violett oder blau. Rüssel lang, gekrümmt. Der Kopf mit drei sehr tiefen Furchen. Augen nicht vorragend. Halsschild etwas länger als breit,

vorn verschmälert, sehr zerstreut punktirt, über dem Schildehen mit einer tiefen länglichen Grube. Flügeldecken kurz-eiförmig, fein gestreift, in den Streifen sehr undeutlich punktirt, die Zwischenräume ganz flach.

Auf der Türkenschanze auf Gras in Gesellschaft des *Ap. amethystinum* und *Schmidtii*, selten.

Ap. livescerum Schh.

Schwarz, mit blauen Flügeldecken, graulich behaart, matt. Rüssel lang, gekrümmt. Halsschild cylindrisch, dicht verworren punktirt, mit einer kurzen feinen Mittelrinne. Flügeldecken länglich-eiförmig, punktirt-gestreift. Zwischenräume eben.

Im Sommer auf *Hedysarum Onobrychis*, selten.

Ap. aethiops Hbst.

Schwarz mit dunkelblauen Flügeldecken, sehr selten ganz schwarz. Kopf lang und schmal, nicht viel breiter als der Rüssel. Augen wenig vorstehend. Halsschild fast viereckig, dicht punktirt. Flügeldecken stark gewölbt, gestreift, in den Streifen gekettelt-punktirt.

Selten auf *Vicien*, im Juni.

(Fortsetzung folgt.)

U e b e r d i e

Lycaeniden-Gattungen der europäischen Fauna *).

Von Julius Lederer.

Dass die Lycaeniden-Gattungen *Thecla*, *Polyommatus* und *Lycaena* nicht fest begründet sind, habe ich bereits in den Verhandlungen des zool.-botan. Vereins 1855 (Schmetterlinge von Cypern und Beirut), Seite 188 bei *Cigarites Acamas* erwähnt und darauf hingewiesen, dass die Arten wohl richtiger nach den haarigen oder nackten Augen zusammen zu stellen wären. Herrich-Schäffer bemerkte diese Verschiedenheit der Augen (auch Boisduval erwähnt im *Ind. meth.* 1840, dass sie bei *Thecla* behaart), stellt auch unter *Polyommatus* lauter Arten mit nackten, unter *Thecla* mit behaarten Augen zusam-

*) Es sind hier auch die mir bekannt gewordenen Arten des asiat. Russlands und der asiat. Türkei mit einbezogen, jedoch mit * bezeichnet; überdiess habe ich das Vaterland dabei bemerkt. Mir fremde Arten führen vor dem Namen ein †.